

Reformiertes Profil in der Postmoderne

Das Landeskirchen-Forum (LKF) beschäftigte sich im Jahr 2009 schwerpunktmässig mit dem Erbe von Johannes Calvin und seiner Konzentration auf die Bibel, dem interreligiösen Dialog und dem reformierten Profil in der Postmoderne. Eine Teilzeitstelle für Kommunikation wurde geschaffen und die Beziehungen zu Verantwortlichen in den Kantonalkirchen wurden vertieft.

Im LKF-Bulletin 1/09 zeigte der Genfer Organisator des Calvin-Jahres, Pfarrer Roland Benz, wie der von Calvin inspirierte Protestantismus die Gesellschaft dauerhaft prägte: "Calvin stellte sich in den Dienst des Wortes, das eine von Verzweiflung gezeichnete Gesellschaft verwandelte." Das LKF thematisierte Calvins Ringen um die Einheit der Kirche und im Bulletin 2/09 seine Sicht der kollektionalen Kirche.

Der welsche Zweig des LKF (Forum Évangélique Réformé, FER) beleuchtete an der Tagung in Yverdon die Autorität der Bibel als Gottes Wort. Philippe Decorvet referierte über die Aufbrüche des Glaubens (Réveil) in den reformierten Westschweizer Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert. Er fragte, ob eine solche Verkündigung auch heute in bescheidener Form aufzugreifen wäre. Martin Hoegger, Ökumene-Pfarrer der Waadtländer Kirche, zeigte praktische Schritte im kreativen Umgang mit dem Bibelwort.

Die Tagung in Bern war dem interreligiösen Dialog gewidmet. Für Shafique Keshavjee, Professor für Religionstheologie an der Universität Genf, enthält jeder engagierte Dialog mit Andersgläubenden auch eine Form von Mission. Heinzpeter Hempelmann, Beauftragter für interreligiöse Fragen in Stuttgart, formulierte das Ziel einer Persontoleranz, die sachliche Gegensätze gewaltfrei ertragen kann und plädierte für das Wahrheitszeugnis des christlichen Glaubens inmitten einer religiösen Pluralität. Ein Fenster zur Praxis öffnete Jürg Buchegger mit dem Bericht über die Gespräche mit Muslimen in Rüti ZH.

Im Bulletin 3/09 wurde der Megatrend Religion kritisch hinterfragt. Das postmoderne Umfeld löst auf vielfältige Weise einen Bedarf nach Spiritualität aus, doch daneben macht sich ein neuer Gewohnheitsatheismus breit. Das religiöse Gefühl tritt an die Stelle der Glaubensinhalte. An der Zürcher Tagung zum Thema "Kirche in der Postmoderne" zeigte Alex Kurz, Pfarrer in Rohrbach und promovierter Spezialist für postmoderne Fragen, wie der

Zerbruch alter Gewissheiten die Kirchen vor die Aufgabe stellt, Nachfolge Christi neu zu überdenken. Der Thurgauer Kirchenratspräsident Wilfried Bühler berichtete von den Herausforderungen seiner Kirche. Auch die wachsende Bedeutung der Kirchen des Südens, die lokalen Projekte "Frischer Wind" in der Region Werdenberg und die "Streetchurch" in Zürich wurden diskutiert.

Das LKF nimmt auch den Beitrag von reformierten Bewegungen und Kommunitäten wahr. Durch deren Mitwirken in den LKF-Tagungen und in gegenseitigen Kontakten wurde die Beziehung zu ihnen gepflegt. Eine gemeinsame Tagung mit Kommunitäten in Basel wird geplant.

Das wachsende Interesse am LKF bewog den Arbeitskreis, auf den 1. September 2009 eine Teilzeitstelle für Kommunikation zu schaffen. Der bisherige Bulletinredaktor Peter Schmid wurde zu 20% angestellt. Er betreut die Website, welche auf das Frühjahr 2010 in neuer Gestalt aufgeschaltet wird, macht Interviews mit Schlüsselpersonen, redigiert das Bulletin und besorgt die Kommunikation der Tagungen. Die Website www.landeskirchenforum.ch ist die Informationsplattform des LKF.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Viktor Juzi, ehemaliger Kirchenpflegepräsident von Steinmaur-Neerach. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Alfred Aepli (Präsident), Jürg Buchegger (Vizepräsident), Hans Corrodi (Sekretär), Hansjörg Leutwyler (Finanzen) und Sabine Aschmann (Verbindung zur SEA).

Im Rückblick auf das 2009 danken wir dem gnädigen Gott für alle geistliche Führung. Wir sind allen Einzelspendern und Kirchgemeinden dankbar für die finanzielle Unterstützung und den Gebetspartnern und Kontaktpersonen für alles Mittragen. Wir wollen im neuen Jahr weiter arbeiten an unseren Schwerpunktthemen: Reformierte Theologie und Bekenntnis, Gemeindeentwicklung und Diakonie, reformierter Gottesdienst und Liturgie. Die Verbundenheit mit den vielen Freundinnen und Freunden quer durch die Kantonalkirchen zeigt uns etwas von der lebendigen Vielfalt des Leibes Christi. Wir teilen die Vision, dass gegen den allgemeinen Trend ein Aufblühen und Wachsen der landeskirchlichen Gemeinden möglich ist.

*Pfr. Alfred Aepli, Jegenstorf
Präsident des LKF*